

# euro

DAS MAGAZIN FÜR WIRTSCHAFT UND GELD

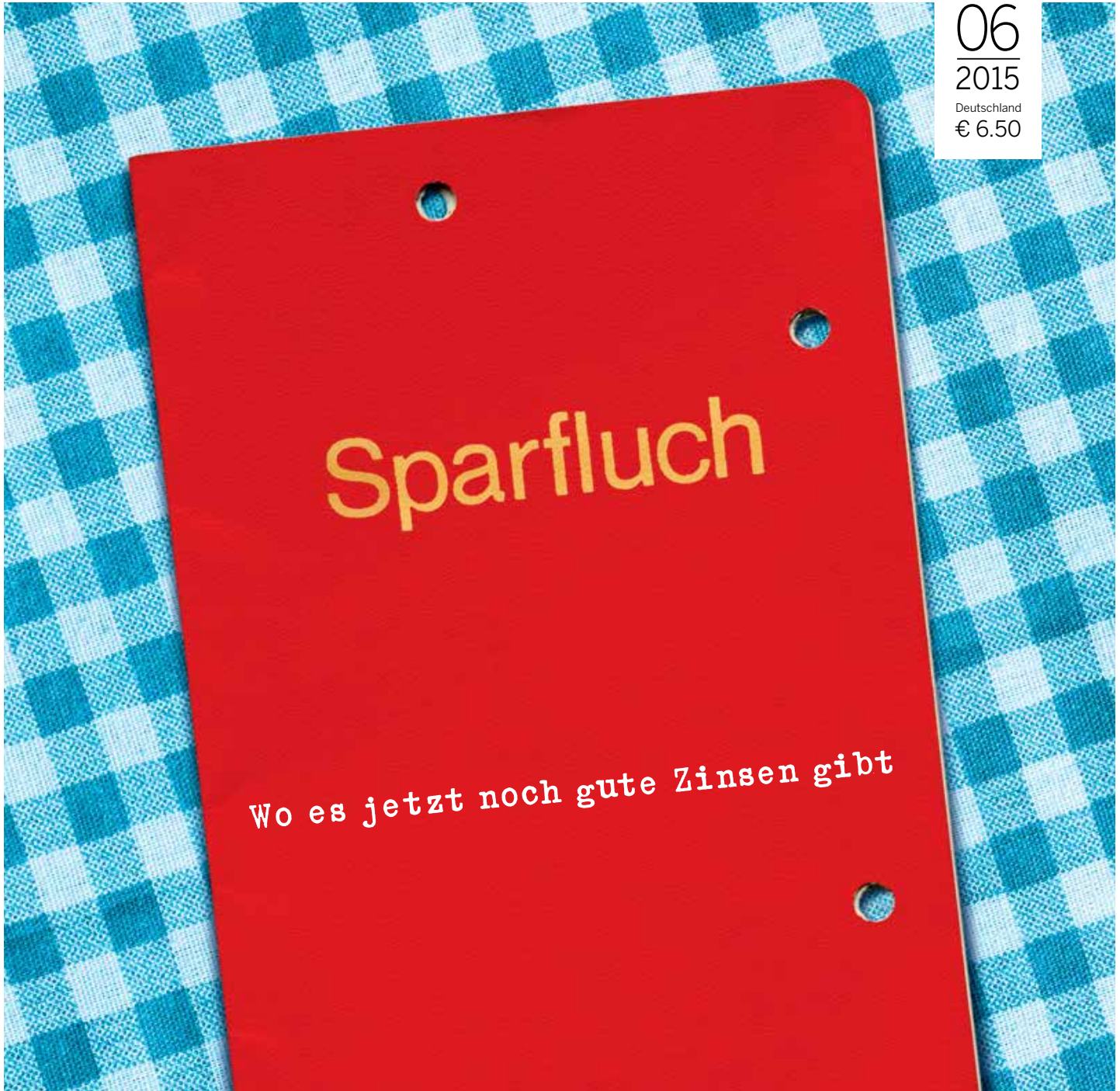


**PHILIPP LAHM** Der Bayern-Star über Millionengagen, sein Verhältnis zu Geld und warum viele Fußballer nach der Karriere scheitern

**DIVIDENDEN** Die besten Fonds für hohe Ausschüttungen

**BAUBRANCHE** Welche Aktien vom Boom profitieren

DAX-Check: Die Bilanzrisiken der Konzerne | ThyssenKrupp: Der große Umbau | Nebenwerte: Mit kleinen Aktien groß investieren | Pflege: Die besten Versicherungen



06  
2015  
Deutschland  
€ 6.50

ISSN 1614-6530 | A. L.: € 7,50 | CH: 9,80 SFR | CZ: 270 CZK | E, F, I, NL, Portugal Cont.: € 7,90 | PL: 37 PLN | SK: € 7,90

[www.finanzen.net](http://www.finanzen.net)



# Geld anlegen mal anders

**Value Investing** Wie zwei Brüder aus Offenburg seit [REDACTED] erzielten und mit welcher simplen Methode sie dabei vorgehen.

**N**achdem der Vater von Phillip und Fritz Hauser sein Unternehmen Mitte der neunziger verkauft hatte, sah sich die Familie zwangsläufig mit dem Thema Geldanlage konfrontiert. Sollte man das Geld nun von einer Bank verwalten lassen oder lieber selbst investieren?

Getreu dem altbekannten Grundsatz der Streuung legte man hier und da ein bisschen an und verließ sich größtenteils auf einige wenige Banken und Vermögensverwalter in der Hoffnung, insgesamt ein akzeptables Ergebnis zu erzielen.

Leider blieben mit dieser Aufteilung auf Aktien, Anleihen, Immobilien, Fonds, Rohstoffe und Ähnlichem die Ergebnisse über die nächsten Jahre hinter den Erwartungen zurück. Was also tun?

Wie sich später herausstellte, war das Problem der Familie Hauser das vieler fremdverwalteter Anlagen: Der Verwalter profitiert in jedem Fall, während der Anleger zumindest leer ausgehen kann – und das auch gar nicht so selten tut. Das liegt am Entlohnungssystem, das leider kein Belohnungssystem ist: Verwalter verdienen zunächst durch ein Basisfixum (gängig sind 1 bis 2% pro Jahr), also unabhängig davon, ob der Anleger gewinnt oder verliert. Darüber hinaus sollte eine zusätzlich variable Vergütung für einen Leistungsanreiz sorgen, jedoch stellt sie neben der fixen Vergütung meist nur das Sahnehäubchen dar und hat keinen ernstzunehmenden Einfluss. Außerdem haben Verwalter meist kein oder nur wenig eigenes Geld im Spiel, was die Anreize zusätzlich schwächt.

Die ideale Geldanlage würde demnach sowohl eine ernsthafte Beteiligung des Managements vorsehen (sodass dieses bei Fehlinvestitionen selbst an der Seite des Anlegers an den Verlusten teilnimmt), als auch eine Vergütung, die sich ausschließlich am erzielten Gewinn für den Anleger und nicht an der Höhe des verwalteten Vermögens orientiert. So wären die Anreize des Managements mit den Interessen der Anleger im Einklang.

Da eine solche Anlage auf dem Markt praktisch nicht zu finden ist, fassten Phillip und Fritz Hauser 2012 den Entschluss, eine

solche anlegerfreundliche Kapitalanlage mit der Hauser & Friends AG eigenhändig anzubieten.

Den Grundstein hierzu legten die Brüder, die seit jeher ein Faible für die Börse haben, indem sie ab 2006 die Zügel der Vermögensanlage für die Familie peu à peu selbst in die Hand nahmen. Seitdem investieren sie nach den Grundsätzen des Value Investing. Diese Anlagestrategie basiert auf der gründlichen Analyse fundamentaler Daten einzelner Unternehmen und wurde maßgeblich von Prof. Benjamin Graham, dem Begründer der Wertpapieranalyse, und Warren Buffett, dem amerikanischen Star-Investor, geprägt.



Die Brüder Phillip (links) und Fritz Hauser sind seit 2012 mit der Hauser & Friends AG aktiv

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Mit dieser Vorgehensweise konnten die Brüder in den letzten acht Jahren eine Nettorendite von jährlich durchschnittlich

[REDACTED]

Jahr als ihre Messlatte – der Deutsche Aktienindex (DAX). Neben der anlegerfreundlichen Struktur können die beiden also auch mit ihrem Ergebnis, das zudem über mehrere turbulente Marktzyklen hinweg erzielt wurde, punkten. Es sind eben diese beiden Kriterien – Struktur & Leistung –, die in ihren Augen die

Daseinsberechtigung für Hauser & Friends

darstellen und warum sich immer mehr Anleger für die Partnerschaft entscheiden. So raten die Brüder ihren Anlegern auch ganz unverblümt, nur bei Hauser & Friends zu bleiben, „wenn wir langfristig eine Überrendite gegenüber dem Markt erzielen.“ Derzeit machen sie sich darüber aber keine Sorgen – noch haben sie „mehr Ideen als Kapital.“ Daher blicken sie trotz Marktturbulenzen optimistisch in die Zukunft und halten die Tür weiter für neue Friends, wie sie ihre Anleger partnerschaftlich nennen, offen.

Mehr Informationen zur Hauser & Friends AG erhalten Sie auf der Website: [www.hauser-friends.de](http://www.hauser-friends.de)